

Die Generalversammlung des B.S.A.

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **12 (1925)**

Heft 6: **Sonderheft : Graubünden**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

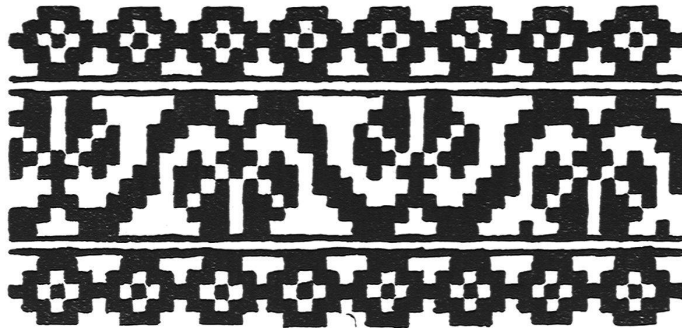
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rungen, die wir seit Jahrzehnten mit Abbildungen aller Art gemacht haben, lassen uns gegen diese Form der Illustrierung des geschriebenen Wortes sehr skeptisch sein. Weiss man doch, welche ungewollt komische Wirkung Buchillustrationen einer auch nur kurz zurückliegenden Vergangenheit für uns haben. Hier wird der in muster-gültiger Weise reproduzierten Photographie immer mehr das Feld gehören, während von den anderen graphischen Verfahren nur noch die Originalradierung und die fak-simileartig wiedergegebene Handzeichnung zugelassen sein werden. Wert oder Unwert wird aber nicht nach seiner »äusseren Ausstattung«, sondern nach der der Drucktype innewohnenden Sicherheit, dem Ebenmass im Aufbau der gedruckten Textseite, dem Gleichgewicht des Titelblattes

und der Echtheit des verwendeten Materials beurteilt werden.

Dass aber die Arbeit des schweizerischen Buchgewerbes keineswegs eine vergebliche gewesen ist, sondern dass sie im Zeichen einer aufsteigenden Entwicklung steht, — dass das schweizerische Buch, wie man hat glauben machen wollen, keine blosse Utopie sei, sondern lebendigste und stärkste Wirklichkeit, die sich fortan nicht mehr wird wegleugnen lassen, das ist der Gewinn, den unsere schweizerischen Verleger, die ihre erste Probe im Aus-lande mit Ehre und Auszeichnung bestanden haben, von der Beteiligung an der zweiten Internationalen Buchaus-stellung in Florenz mit nach Hause nahmen.

Dr. Heinrich Bodmer.



ALTES WEBEORNAMENT AUS SIEBENBÜRGEN
(Aus »Belvedere«)

Die Generalversammlung des B. S. A.

Für die 18. Generalversammlung des B. S. A. am 16. und 17. Mai in St. Gallen hatte der Vorstand ein ausserordentlich reiches und interessantes Programm mit Vorträgen, Führungen und Exkursionen aufgestellt, zu dessen Bewältigung die volle Gunst schönen Frühlingswetters nötig war. Sie fehlte nicht. An beiden Tagen zeigte sich der Himmel von einer strahlenden Bläue und Duftigkeit, wie man es für Frühlingssonntage über einer von Exkursionen in globo so viel heimgesuchten Gegend nur wünschen kann. Die geschäftlichen Verhandlungen präludierten die Veranstaltung in wohlthuender Kürze. Samstag um 11 Uhr eröffnete der Präsident, Herr Eugen Schlatter die Generalversammlung vor 24 Teilnehmern im Vortragsaal des neuen Museums mit einem Nachruf auf das verstorbene Mitglied, Architekt Gustav Büeler in Amriswil. Rasch hintereinander wurde hierauf die Reihe der Traktanden er-

ledigt, Protokoll, Geschäfte und Kassabericht wurden genehmigt, die Herren Oetiker und von Niederhäusern als Rechnungsprüfer bestätigt und es wurde beschlossen, die Generalversammlung des nächsten Jahres in einer der kleinen Städte am Bielersee abzuhalten. Gegen den Antrag des Vorstandes, aus dem nie zur Lebensfähigkeit gediehenen »Bund geistig Schaffender« auszutreten, erhob sich kein Widerspruch, und als auch der Antrag der Section romande auf Ermässigung des Eintrittsgeldes von 40 auf 20 Fr. genehmigt war, blieb von der Traktandenliste nichts mehr übrig, und die Versammlung schickte sich an, den Vortrag von Herrn Stadtbaumeister Müller über »St. Gallens bauliche Entwicklung« anzuhören, der mit der Folge seiner Lichtbilder eine ausgezeichnete Einführung gab zu den Veranstaltungen des Nachmittags.

Um 3 Uhr erwartete der Stiftsarchivar von St. Gallen, Herr

Dr. Föh, die Teilnehmer zu einer ausführlichen Besichtigung der Klosterkirche und der unter seiner Leitung stehenden, an wertvollen Dokumenten überaus reichen Stiftsbibliothek. Während eines Rundganges von mehreren Stunden orientierte Herr Dr. Föh über die Baugeschichte des Klosters und über die Schätze der Sakristeien und der Bibliothek, und an die Vorweisung der einzelnen Kunstwerke schloss sich manches aufschlussreiche Colloquium an.

Nach einem orientierenden Gang durch die Stadt trafen sich die Teilnehmer ausserhalb im Restaurant »Nest« zum Nachtessen. Der Präsident hatte hier vor allem Gäste zu begrüssen: den Vertreter des Stadtrates und städtischen Bauvorstand, Herrn Dr. Nägeli, der nachher kurz das Wort ergriff, und den Abgesandten des Bürgerrates, Herr Gymnasiallehrer Dr. Ehrenzeller. Der Vorstand hatte am späten Nachmittag noch eine Sitzung abgehalten, deren Resultate nun nach Tische noch kurz berührt wurden. Es handelte sich in erster Linie um die Angelegenheit des Wettbewerbes für Cornavin-Genf — die Versammlung billigte die Eingabe des Vorstandes an die Generaldirektion der S. B. B., die wir in diesem Hefte abdrucken, — und um die vom B. S. A. anhand genommene Veranstaltung einer schweizerischen Ausstellung für Städtebau und Siedelungswesen. Herr Camille Martin berichtete über die Verhandlungen der hiefür eingesetzten kleinen Kommission, die tags zuvor in St. Gallen beraten hatte: Die Ausstellung soll sich auf die Fragen des modernen Siedelungsbaues beschränken und, wenn möglich, 1926 unter Mithilfe einzelner Städte als Wanderausstellung stattfinden. Wir werden demnächst über das Programm dieser wichtigen Veranstaltung hier weitem Aufschluss geben.

Der Sonntagmorgen bescherte den Teilnehmern eine ausgiebige schöne Rundfahrt durch die Dörfer des nahen Appenzellerlandes, die einen vollen Höhepunkt fand in der Besichtigung von Trogen. Dort orientierte zunächst der Historiker des Orts, Herr Prof. Dr. Wohnlich, assistiert von einem Vertreter der Gemeindebehörden, die Versammlung im Sitzungssaale des Obergerichts über die Schicksale der Familie Zellweger, die durch ihre monumentalen Bauten dem Orte seinen so eminent architektonischen Charakter verliehen hat. Es war ein knapper, ausgezeichneter Vortrag. Er wurde nachher durch die Be-

sichtigung des Regierungsgebäudes, des Pfarrhauses und einiger weitem Zellwegerhäuser sehr glücklich ergänzt. Die Rundfahrt fand schon um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr ihren Abschluss beim Mittagessen auf der Höhe der Vögelinsegg bei Speicher. Von dort aus erreichten die Teilnehmer, deren Zahl sich inzwischen durch einige Nachzügler und neu aufgenommene Mitglieder bereichert hatte, die Nachmittagszüge in St. Gallen. Sie schieden mit einem Worte des Dankes für die ausgezeichnete, nie versagende Organisation der Veranstaltung durch den Präsidenten und ihre St. Galler Kollegen.

*

EINGABE DES BUNDES SCHWEIZER ARCHITEKTEN
AN DIE GENERALDIREKTION DER SCHWEIZ.
BUNDESBAHNEN.

Bahnhof Cornavin.

Unsere Vereinigung hat sich in ihrer Generalversammlung vom 16. crt. eingehend mit dem Wettbewerb für das Aufnahmsgebäude des Bahnhofes Cornavin in Genf und seiner Ergebnislosigkeit beschäftigt. Sie hat den unterzeichneten Vorstand beauftragt, Ihnen folgende Darlegungen zu unterbreiten:

Die Interessen der Bundesbahnen, der Stadt Genf und des ganzen Landes erfordern gebieterisch, dass diese übertragende Bauaufgabe ihre Bewältigung durch eine ausgezeichnete Leistung und nicht durch eine mittelmässige Lösung finde. Die erfolversprechenden Mittel, um dies zu erreichen, sind:

1. Eröffnung eines nochmaligen allgemeinen Wettbewerbes.
2. Erweiterung der Jury um 2 Mitglieder. — (In einem Nachtrag sind die Herren H. Bernoulli, Dr. Camille Martin und Martin Risch vorgeschlagen.)
3. Aufstellung eines bestimmter umrissenen Programmes durch die erweiterte Jury.

Wir sind überzeugt, dass nur auf diesem Wege ein gutes Resultat erreicht werden kann und stellen im Interesse der Sache an Ihre Behörde das dringende Gesuch, im angegebenen Sinne vorzugehen.

Mit vorzüglicher Hochachtung:

Der Vorstand des B. S. A.

St. Gallen und Bern, den 20. Mai 1925.